

Leseprobe

DIE KUNST, (IMMER!) RECHT ZU BEHALTEN

Nach Arthur Schopenhauers

DIE KUNST, RECHT ZU BEHALTEN

VON

Rune David Grue

ÜBERSETZUNG UND DEUTSCHE FASSUNG

Hans-Peter Kellner

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 39 15
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das deutschsprachige Aufführungsrecht ist ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 39 15
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

DIE KUNST, (IMMER!)RECHT ZU BEHALTEN

– 38 Kunstgriffe um jede Diskussion zu gewinnen

**Ein praktischer Leitfaden von Arthur Schopenhauer
in einer Theaterversion von Rune David Grue und Hans-Peter Kellner**

Mit seiner klugen Fibel sophistischer, spitzfindiger und ganz und gar nicht sauberer Methoden, wie man jeden Gegner aufs Kreuz legen kann und alle Debatten gewinnen, hat der exzentrische Philosoph 1830 einen Ratgeber geschrieben, der heute mehr denn je in Verwendung steht – im Privaten wie im Beruf, in der Gesellschaft wie im Sozialen, und natürlich unübersehbar in der Politik:

Kunstgriff 8

Den Gegner zum Zorn reizen: denn im Zorn ist er außer Stand, richtig zu urteilen und seinen Vorteil wahrzunehmen. Man bringt ihn in Zorn dadurch, daß man unverhohlen ihm Unrecht tut und schikaniert und überhaupt unverschämt ist.

Wie man Unwahrheiten behauptet, ohne je einer Lüge bezichtigt werden zu können, seinem Widersacher die Worte im Mund verdreht und ihn dumm aussehen lässt, dessen Argumente stiehlt oder geschickt daraus falsche Schlussfolgerungen zieht. Denn es geht schließlich nicht darum, Recht zu *haben*, sondern Recht zu *bekommen*, oder?

Mit diesen Kunstgriffen sollte Jedermann und Jedefrau gerüstet sein, um solche Schachzüge zu durchschauen. Daher werden in diesem Stück alle Tricks durchgespielt, die Politiker, Journalisten, Spin-Doktoren, Blogger und andere Meinungsmacher gerne verwenden, um die Oberhand zu gewinnen. (Aber Achtung: auch unsere Kollegen, die liebe Familie und sogar die besten Freunde können das.) Eine Vorstellung als Leitfaden, wie man jede – auch schon verloren geglaubte – Diskussion garantiert gewinnen wird. Oder anders gesagt: ein Selbsthilfekurs, den man am besten besucht, bevor es der Gegner macht.

Seien wir doch ehrlich: Bei den meisten Diskussionen geht es gar nicht darum, zur Wahrheit zu gelangen. Es geht darum, Recht zu behalten – auch wenn man selbst genau weiß, dass man es nicht hat. Und dafür sind alle Mittel zulässig. Koste es was es wolle. Rhetorik ist ein Kampfsport und für jeden Sport braucht es die richtige Technik. Und entsprechende Tricks.

Schopenhauer liefert beides reihenweise - § 6: Dinge einfach behaupten. § 7: Den Gegner mit Fragen verwirren. § 18: Dessen Rede unterbrechen. § 19: Um den heißen Brei herumreden. § 20: Ausweichen und verallgemeinern. Und so weiter und so fort. Alle diese zweifelhaften Methoden werden in für alle Zuschauer nachvollziehbarer Form auf die Bühne gebracht und veranschaulicht.

Denn die von Schopenhauer verwendeten Beispiele sind für diese Theaterfassung mit neuen, heutigen, aktuellen Beispielen ersetzt. Die drei Schauspieler, die als ‚sie selbst‘ den Abend bestreiten, schlüpfen dabei in wechselnde Rollen für Beispiele, die wir alle

Letzter Kunstgriff

Wenn man merkt, daß der Gegner überlegen ist und man Unrecht behalten wird, so werde man persönlich, kränkend, hämisch, beleidigend, grob. Das Persönlichwerden besteht darin, daß man von dem Gegenstand des Streites (weil man da verlornes Spiel hat) abgeht auf den Streitenden und seine Person irgendwie angreift.

kennen: Sportler, die Doping nehmen, aber nie davon gewusst haben wollen, Kollegen, die einem ganz kollegial das Heft aus der Hand nehmen, Sozialfälle, die in die Mangel genommen werden, Politiker, die hartnäckig an ihrem JEIN festhalten, oder das meinungsverschiedene Gespräch mit dem Partner oder der Teenagetochter sind nur einige, die zur Auswahl stehen und allen bestens bekannt sind. In diesen Rollen demonstrieren die drei wie man den Gegner überrollt, niedermacht, manipuliert, angreift, einen Gegenangriff startet, lügt, überrumpelt, Halbwahrheiten aufbläst, sich vor der Wahrheit drückt, tiefsinnig Unsinn plappert und bei allem so hartnäckig bleibt, bis der Andere schließlich in die Knie geht. Ohne Moral (oder nur vorgespiegelte), ohne Rücksicht (oder nur geheuchelte) ohne Gnade (oder höchstens die mit dem Stoß). Kurz: Ein höchst politisches Stück, äußerst zeitgemäß, überaus unterhaltsam und näher an der Realität als man zu fürchten wagt.

Und wenn alle Untergriffe und Übergriffe nichts mehr nützten und

Kunstgriff 14

Ein unverschämter Streich ist es, wenn man nach mehreren Fragen, die er beantwortet hat, ohne daß die Antworten zu Gunsten des Schlusses, den wir beabsichtigen, ausgefallen wären, nun den Schlußsatz, den man dadurch herbeiführen will, obgleich er gar nicht daraus folgt, dennoch als dadurch bewiesen aufstellt und triumphierend ausschreit.

die Niederlage droht, empfiehlt uns der Philosoph -

Summa summarum: Ein Kampf über 38 Runden bis zum endgültigen K.O. des Widersachers.

1. Runde

Eine Art Trainingsraum.

In der einen Ecke eine Pflanze, in der anderen ein großer Gong und ein Schlägel. An der Rückwand eine Textanlage.

Die Schauspieler sitzen auf Hockern entlang der Rückwand und betrachten das Publikum, wenn es herein kommt.

Wasserflaschen.

Auf der Textanlage erscheint: EINFÜHRUNG

Sie blicken rauf zur Textanlage. Dann erheben sie sich und treten an die Rampe.

ANDREAS¹

Guten Abend. Mein Name ist Andreas.

ROMAN

Ich bin Roman.

LISA

Und ich heiÙe Lisa.

ANDREAS

Heute Abend führen wir Sie ein in einige grundlegende Disziplinen der Kunst, Recht zu behalten.

LISA

Wir wissen, dass viele von Ihnen hier sitzen, weil Sie es schwer bei Diskussionen haben. Wir wissen, viele von Ihnen sind es gewohnt, heruntergemacht, gemobbt

¹ Die Namen der Rollen sollen mit den Namen der SchauspielerIn übereinstimmen, sind daher jeweils anzupassen.

und vor Anderen lächerlich gemacht zu werden. Aber wir werden Ihnen helfen, damit das ein Ende hat.

ROMAN

Im Laufe der nächsten Stunde zeigen wir Ihnen achtunddreißig Kunstgriffe, die Sie unschlagbar in jeder Art von Diskussion machen. Kunstgriffe, die ursprünglich vom großen Philosophen Arthur Schopenhauer entwickelt wurden und die wir weiterentwickelt haben, damit sie jeder anwenden kann. Alles was es dafür braucht ist Training.

ANDREAS

Mit Hilfe dieser Kunstgriffe sind Sie jederzeit bereit, wenn irgendwo diskutiert werden soll. In der Arbeit, auf der Straße, im Internet, oder in den eigenen vier Wänden. Einige Kunstgriffe können recht grob wirken. Und das sind sie auch. Aber es ist ja nicht der Sinn, dass sie sympathisch sind. Nicht wahr, Lisa? Sie müssen effektiv sein.

ROMAN

Natürlich sollen diese nicht missbraucht werden. Sie dienen zu allererst der Selbstverteidigung. Wenn man einem Angriff ausgesetzt ist.

LISA

Oder etwas erreichen will, was einem wichtig ist.

ANDREAS

Oder wenn der Gegner den Sieg ganz einfach nicht verdient.

ROMAN

Genau. Dann können sie auch notwendig sein.

ANDREAS

Ich selbst habe vor circa fünf Jahren mit der Arbeit an diesen Kunstgriffen begonnen und bereits im ersten Jahr zeigten sich meine Diskussionsfertigkeiten merklich verbessert.

LISA

Im Laufe von vier Jahren bin ich von ziemlich konfliktscheu zu jemanden geworden, die sich in Diskussionen stürzt, sobald sich Gelegenheit dazu findet.

ROMAN

Und mit nur einem Jahr Training kann ich sagen, ich bin verblüfft über die Resultate, die ich bereits erzielt habe.

ANDREAS

Sie bekommen hier nur eine Stunde. Eine Stunde für achtunddreißig Kunstgriffe, verteilt auf sechs Runden. Jetzt sagen Sie sicher, eine Stunde reicht doch nicht. Das tut es aber, wenn man genau zuhört. Danach kann man nach Hause gehen und selbst trainieren. Es ist nur wichtig, völlig fokussiert zu sein. Vollkommen konzentriert. Weil es wird sehr schnell gehen. Sind Sie bereit? *(Er wartet auf eine Antwort des Publikums)* Gut. Hier kommt die erste Runde.

Musik. Aufwärmübungen. Textanlage: 1. RUNDE. Die Musik geht über in einen simplen rhythmischen Puls. Roman geht nach vorne.

ROMAN

Das Allerbeste ist natürlich, wenn man schon von vornherein gewinnt. Besonders wenn es um etwas geht, von dem man weiß, es lässt sich nur schwer durchsetzen. Hier gilt es, den Gegner mundtot zu machen, bevor ein Angriff überhaupt beginnt.

ANDREAS

Will man schon von vornherein gewinnen, kann man folgende fünf Kunstgriffe anwenden:

(pling – Text: WÄHLE DEINE WORTE MIT SORGFALT)

Wähle deine Worte mit Sorgfalt. Verwende Wörter, die deiner Sache dienen. (*pling*
– Text: BEHAUPTETE)

ROMAN

Behaupte. Lass die Beweise weg. Und wenn das nicht geht, dann...

(*pling* – Text: VERWENDE EINE RICHTIGE AUSSAGE ALS BEWEIS FÜR EINE FALSCHER)

LISA

...verwende eine richtige Aussage als Beweis für eine falsche. Finde etwas, von dem dein Gegner weiß, dass es richtig ist und tue so, als ob das ganz natürlich zu deiner Behauptung führt.

(*pling* – Text: FALSCHER PRÄMISSEN)

ANDREAS

Verwende falsche Prämissen. Diskutiere mit Behauptungen, als ob diese Wahrheiten wären. Und vergiss nicht...

(*pling* – Text: DAS GEGENTEIL DER AUSSAGE KRASS DARSTELLEN)

ROMAN

...das Gegenteil der Aussage krass darzustellen. Das schlimmstmögliche Bild auszumalen als Gegenteil von dem, wofür du eintrittst. LISA

Wir werden diese Kunstgriffe nun demonstrieren.

Sie machen sich bereit, gehen in Position. Die Musik stoppt.

ANDREAS

Du willst also in einen Krieg gegen den Irak² ziehen, Lisa?

(*pling* – Text: WÄHLE DEINE WORTE MIT SORGFALT)

² Dieses Beispiel kann nach Absprache auch mit einer aktuellen Gegebenheit ersetzt werden.

LISA

Ich möchte die irakische Bevölkerung von einem tyrannischen Diktator befreien.

ANDREAS

Das ist ein verbotener Angriffskrieg. Ein Verstoß gegen das Völkerrecht!

LISA

Das ist eine absolut notwendige präventive Intervention.

ANDREAS

Aber der Irak hat uns doch nicht angegriffen?

(pling – Text: BEHAUPTETE)

LISA

Saddam Hussein hat Massenvernichtungswaffen. Das glauben wir nicht nur, das wissen wir.

ANDREAS

Und woher wisst ihr...

LISA

Wir wissen es. Das sagen alle verlässlichen Quellen.

ANDREAS

Ok. Aber seid ihr sicher...

LISA

Wir wissen es.

(pling – Text: VERWENDE EINE RICHTIGE AUSSAGE ALS BEWEIS FÜR EINE FALSCHHE)

LISA

Saddam hat in den 80-er Jahren Krieg mit chemischen Waffen geführt, richtig?

ANDREAS

Richtig. Aber diese Waffen haben die USA doch selbst geholfen herzustellen.

LISA

Hat er Krieg mit chemischen Waffen geführt oder nicht?

ANDREAS

Ja.

LISA

Was lässt dich glauben, dass er nicht im Stande ist, es jetzt auch zu machen?

ANDREAS

Nichts.

(pling – Text: FALSCHER PRÄMISSEN)

LISA

Jetzt wo wir wissen, er hat Massenvernichtungswaffen, wäre es nicht verantwortungslos, nur untätig rumzusitzen? Wenn wir doch wissen, dass diese Waffen ein gewaltiges Risiko für die gesamte Region darstellen, ja für die ganze Welt, für deine und meine Sicherheit, sollen wir da einfach tatenlos zusehen?

ANDREAS

Nein. Aber in einen Krieg ziehen ist ein sehr großer Schritt. Es stehen Menschenleben auf dem Spiel!

(pling – Text: DAS GEGENTEIL DER AUSSAGE KRASS DARSTELLEN)

LISA

Dann denk daran, was passiert, wenn wir nichts tun. Willst du das irakische Volk weiterem Leid aussetzen?

ANDREAS

Nein... LISA

Willst du die westliche Welt einem bedeutenden Sicherheitsrisiko aussetzen?

ANDREAS

Nein...

LISA

Bist du für Saddam?

ANDREAS

Nein! LISA

Aber wenn du nicht für eine Intervention bist, dann bist du ja für Saddam!

ROMAN schlägt den Gong.

ROMAN

Und so gewinnt man schon im Voraus!

LISA geht zu ANDREAS und macht eine Sienergeste.

ANDREAS nimmt es manierlich entgegen.

ROMAN

Beachten Sie wie hier ein Angriff abgewehrt wurde, bevor er überhaupt angesetzt war! Diese Kunstgriffe können in jeder erdenklichen Situation verwendet werden, wo es um etwas geht, das nur schwer durchzusetzen ist. Sehen Sie mal:

ROMAN und LISA machen sich bereit, stellen sich einander gegenüber.

LISA

Das meinst du nicht wirklich.

ROMAN

Hör mal...

LISA

Das kannst du doch nicht meinen!

ROMAN

Lass mich doch mal erklären...

LISA

Du willst mit deinen Kumpels Skifahren gehen, in unseren Ferien? Um euch besaufen zu können.

ROMAN

Es geht nicht ums saufen. Es geht um viel mehr als das. Es geht um diese Gemeinschaft, die mir sehr viel bedeutet. Um enge Freundschaft, um eine große Nähe zwischen Menschen. Das muss man pflegen.

LISA

Und das muss ausgerechnet in den Weihnachtsferien sein? In unseren gemeinsamen Weihnachtsferien?

(pling – Text: BEHAUPTEN)

ROMAN

Es wird nie etwas daraus, wenn wir es nicht jetzt machen.

LISA

Aber habt ihr das untersucht? Ich meine, hast du die Anderen gefragt ob es zum Beispiel ein verlängertes Wochenende sein könnte? Oder in den Semesterferien?

(pling – Text: VERWENDE EINE RICHTIGE AUSSAGE ALS BEWEIS FÜR EINE FALSCHHE)

ROMAN

Erinnerst du dich an diesen Grillabend, den wir machen wollten? Dann hat Martin abgesagt, und plötzlich auch Carsten. Und wie dann nie was draus geworden ist?

LISA

Ja.

ROMAN

Das ist genau das Gleiche hier.

LISA

Ich finde es nur ziemlich heftig. Das sind doch unsere Weihnachtsferien. Die Kinder haben sich wirklich riesig darauf gefreut, mit dir zusammen zu sein.

ROMAN

Ich hab' mich ja auch darauf gefreut, mit ihnen zusammen zu sein, aber....

(pling – Text: FALSCH PRÄMISSEN)

Wenn wir nun aber wissen, es geht jetzt oder nie, dann finde ich es echt schwer, darauf zu verzichten. Kannst du das denn nicht verstehen?

LISA

Ja, doch. Es ist nur... Dann muss ich mit den Kindern ab dem ersten Weihnachtstag alleine sein.

(pling – Text: DAS GEGENTEIL DER AUSSAGE KRASS DARSTELLEN)

ROMAN

Wenn wir nicht diese Skitour machen, dann fürchte ich, werden wir auseinanderdriften, uns entfremden.

LISA

Ich sage ja nicht, dass ihr das sollt.

ROMAN

Nein, aber es könnte eben die Konsequenz sein. So ist das nun mal. Darauf muss man auch gefasst sein. Alles hat seine Zeit. Es sind nur eben Freundschaften gewesen, die schon sehr, sehr alt waren. Manche schon mein halbes Leben. Und wenn ich die verliere, dann ist es fast wie ein Teil von mir selbst.

LISA

Natürlich sollst du fahren. Das war jetzt nicht so....

ROMAN

Danke, Schatz.

ANDREAS schlägt den Gong.

ROMAN

(zum Publikum) Also, jetzt will ich nicht sagen, ich würde das in Wirklichkeit so machen. Das war nur ein Beispiel. Ich bin gar nicht so. Aber wenn man in eine Situation kommt, wo man eine gute Sache vertritt, die sich nur schwer durchsetzen lässt...

ANDREAS

Aber wenn du eine gute Sache vertrittst, brauchst du ja nicht manipulieren.

ROMAN

Man kann für eine gute Sache sein, die aber eben schwer durchzusetzen ist.

ANDREAS

Wie jetzt?

ROMAN

Na ja, wenn der Gegner zum Beispiel die Zuhörer gegen einen aufgebracht hat. Oder wenn man in Unterzahl ist.

ANDREAS

Kannst du dann nicht einfach sachlich argumentieren? Wenn du weißt, du hast recht?

ROMAN

Wenn sachliche Argumente nichts nützen, muss man eben andere Mittel ergreifen.

ANDREAS

Aber wenn sachliche Argumente nicht reichen, stimmt dann vielleicht an der Sache selbst etwas nicht?

ROMAN

Es ist, weil die Leute nicht richtig zuhören wollen.

ANDREAS

Du meinst also, die Leute sind dumm?

ROMAN

Nein, das meine ich nicht.

ANDREAS

Du meinst, sie verstehen keine sachlichen Argumente?

ROMAN

Ja, das kann manchmal vorkommen.

ANDREAS

Wenn sie also zu dumm sind, um sachliche Argumente zu verstehen, darf man sie gerne manipulieren?

ROMAN

Was ich meinte war, wenn man eine gute Sache vertritt, die schwer durchzusetzen ist...

ANDREAS

...weil die Leute dumm sind und nicht zuhören wollen.

ROMAN

Oder aus anderen Gründen...

ANDREAS

...dann darf man also seine Worte drehen und wenden, bis sie einem in den Kram passen, und mit allen möglichen erfundenen Behauptungen kommen, und die Leute auf völlig falscher Grundlage zu einer Sache Stellung nehmen lassen, und irgend eine groteske und verdrehte Alternative ausmalen, von der sie nur Abstand nehmen können, so dass sie zum Schluss keine andere Möglichkeit haben, als dir recht zu geben – ist es das was du meinst? Das ist es doch, nicht wahr?

ROMAN

Was ich versucht habe zu sagen...

ANDREAS

(bricht ab) Was ich gerade mache ist *(pling – Text: VERDREHE DIE WORTE DES GEGNERS)* die Worte des Gegners zu verdrehen. Ein sehr effektiver Kunstgriff, wenn man in die Spielhälfte des Gegners eindringen will, um von dort aus zu attackieren.

ROMAN

(tut so als ob er dabei mitgemacht hat) Genau, das ist es.

ANDREAS

Wenn man die Argumentation des Anderen als schwach, undurchdacht oder dezidiert gefährlich darstellen kann, entdeckt niemand die Schwächen von dem, was man selber sagt. Jetzt kommt die 2. Runde.

Musik. Aufwärmübungen.

ANDREAS macht ein paar Körperfinten zu ROMAN, er nimmt sie lächelnd entgegen.

2. RUNDE

Textanlage: 2. Runde

ANDREAS geht vor zum Mikrofon.

ANDREAS

In dieser Runde zeigen wir, wie man die Worte des Gegners gegen ihn selbst verwendet. Wie ich sagte, ist es eine gute Methode, die Diskussion in die Hälfte des Gegners zu verlagern und von dort aus zu attackieren. Hier kommen fünf Techniken, die Sie verwenden können. Wenn Lisa zum Beispiel sagt:

LISA

Wenn man den Modellen glauben soll, mit denen wir im Finanzministerium arbeiten, dann gehört uns irgendwann die ganze Welt!

(pling – Text: DAS ARGUMENT DES GEGNERS GENERALISIEREN)

ANDREAS

Dann kann Roman die Vorbehalte entfernen, mit denen die Aussage behaftet war und das Argument des Gegners generalisieren.

ROMAN

Du sagst also, bald gehört uns die ganze Welt?

LISA

Nein, ich sagte, wenn man den Modellen glauben soll...

(pling – Text: VERDREHE DIE WORTE DES GEGNERS)

ANDREAS

Danach kann Roman die Worte des Gegners verdrehen.

ROMAN

Aber ist das nicht Größenwahn zu sagen, wir können die ganze Welt kaufen?

Ich habe also nicht gesagt kaufen...

(pling – Text: ERWEITERN)

ANDREAS

Jetzt kann Roman das, was der Gegner gesagt hat, aufblasen zu etwas größerem und umfassenderem.

ROMAN

Wenn du sagst wir können die ganze Welt kaufen, dann meinst du also, wir schwimmen geradezu im Geld?

LISA

Was ich meine ist...

(pling – Text: DAS ARGUMENT DES GEGNERS KATEGORISIEREN)

ANDREAS

Worauf er die Aussage des Gegners in eine verhasste Kategorie zwingt.

ROMAN

Das ist ein typisches Beispiel für die völlige Arroganz der herrschenden Klasse. Für eine eiskalte neoliberale Ideologie, hinter der sich zynische Habsucht und unverhohlener Egoismus verbirgt, anstatt sich um das Wohl der Bevölkerung zu sorgen.

LISA

Was ich einfach meinte war...

(pling – Text: ZIEHE FALSCHER SCHLUSSFOLGERUNGEN)

ANDREAS

Um am Ende ein Schreckensszenario auszumalen als Konsequenz für die Behauptung des Gegners.

ROMAN

Genau wegen diesen Gedanken können junge Menschen nicht die Ausbildung erhalten, die sie benötigen, alte nicht ihre Windeln gewechselt bekommen, müssen Obdachlose in den Straßen erfrieren – GENAU wegen Gedanken wie diesen! Pfui Teufel!

ROMAN ringt LISA zu Boden. ANDREAS schlägt den Gong.

ROMAN

Diese Technik kann man in vielen Situationen anwenden. Besonders wenn der Gegner etwas gesagt hat, das man missverstehen kann. Sehen Sie folgendes:

LISA und ANDREAS gehen in Position.

ANDREAS

Ich finde, du solltest ihn nicht mehr sehen. Ich finde es nicht in Ordnung, dass er solche Bilder postet.

LISA

Aber das machen alle in der Klasse.

ANDREAS

Ich will nicht, dass solche Bilder von dir auf Facebook liegen.

LISA

Ich war nicht einmal nackt, Papa.

ANDREAS

Nein, aber du stehst mit dem Hintern direkt zur Kamera. Und er hat sie gepostet, ohne dass du davon gewusst hast!

LISA

Ich habe aber danach gesagt, dass es o.k. ist.

ANDREAS

Das geht weit über meine Grenzen. Ich will nicht, dass ihr euch weiter seht.

Aber wir sind Freunde.

ANDREAS

Ja, aber wenn er dein Freund ist, dann postet er nicht solche Bilder. Ich weiß nicht, aus was für einer Welt er kommt, aber hier haben wir eben eine ganz klare Grenze für so etwas.

(pling – Text: VERDREHE DIE WORTE DES GEGNERS)

LISA

Was meinst du damit, aus welcher Welt er kommt?

ANDREAS

Ich meine, seine Abstammung, oder seine Kumpeln, kann ja sein dass da andere Regeln gelten.

LISA

...weil seine Eltern aus Somalia sind?

ANDREAS

Nein, nicht so, aber...

LISA

Aber du hast etwas gegen die „Welt“ aus der er kommt?

ANDREAS

Nicht auf diese Art.

LISA

Die nicht-ethnisch-deutsche Welt?

ANDREAS

Nein! Ich habe etwas dagegen, dass er Bilder von dir auf Facebook postet, auf denen man deinen sieht.

Aber du sagst doch, die Werte für die du stehst, sind besser als die seiner Welt, oder nicht?

ANDREAS

Ich habe jetzt von den Bildern auf Facebook gesprochen...

(pling – Text: DAS ARGUMENT DES GEGNERS GENERALISIEREN)

LISA

Du bist also ganz einfach ein besserer Vater als ein Vater aus Somalia? ANDREAS

Das hab' ich nicht gesagt.

LISA

Aber du ziehst Grenzen, die die nicht ziehen.

ANDREAS

Ja, vielleicht mache ich das!

LISA

O.k. Und woher willst du das wissen?

ANDREAS

Weil... das ist jetzt schon ein ziemlich weites Thema, das wir da... also...

(pling – Text: DAS ARGUMENT DES GEGNERS KATEGORISIEREN)

LISA

Das ist ja jetzt total rassistisch.

ANDREAS

Nein, ist es nicht!

Du weißt überhaupt nichts über Rashiids Hintergrund, du geht's einfach davon aus, weil er aus Somalia stammt, macht er eben, was er so macht. Du kannst genauso gut Mitglied bei den Identitären³ werden.

ANDREAS

Jetzt reicht es aber!!

(pling – Text: ZIEHE FALSCHER KOKLUSIONEN)

LISA

Was glaubst du wird er denken, wenn ich jetzt nicht länger Freunde mit ihm sein will? Wegen so einer Kleinigkeit? Er war in seinem Leben schon so oft Rassismus ausgesetzt. Wie glaubst du wird es ihm damit gehen?

ANDREAS

Ich sage ja jetzt nicht, dass ihr aufhören braucht, Freunde zu sein.

LISA

Wir dürfen also Freunde bleiben?

ANDREAS

Ja, ich meine ja nur das mit Facebook....

LISA

Fein, dann mach's gut, Papa.

ROMAN schlägt den Gong.

ANDREAS sackt auf die Knie.

LISA schubst ihn zu Boden.

³ Oder AfD / FPÖ / SVP o.ä.

Das war jetzt die Rassisten-Karte, die da gezogen wurde. Die ist immer ungeheuer effektiv. Aber es gibt eine Menge andere, die man ziehen kann, um dem Gegner die Worte zu verdrehen.

ANDREAS

(zu ROMAN) Könntest du das bitte nochmal sagen?

ROMAN Was?

ANDREAS

Das über Frauen in Vorständen, sag' das nochmal, damit es alle hören können.

ROMAN *begreift und geht in Position.*

ROMAN

Ich sagte nur, ich glaube, mit der Zeit wird es einen gerechten Anteil an Frauen in Vorständen geben. Daher finde ich eine Quotenregelung nicht notwendig.

(pling – Text: VERDREHE DIE WORTE DES GEGNERS)

ANDREAS

Du willst also Frauen aus Vorständen raushalten?

ROMAN

Das habe ich nicht gesagt.

(pling – Text: ERWEITERN)

ANDREAS

Aber du findest, es ist vollkommen fair, Frauen in unserem Land von der Macht fern zu halten? So wie es Jahrhunderte lang praktiziert wurde?

ROMAN

Ich meine bloß, es sollten die Qualifikationen zählen.

ANDREAS

Aber jeder weiß doch, Männer stellen Männer an, unabhängig davon, ob Frauen besser qualifiziert sind.

ROMAN

Darüber kann ich kein Urteil abgeben.

(pling – Text: DAS ARGUMENT DES GEGNERS KATEGORISIEREN)

ANDREAS

Nein, denn du tust alles, um deinen Chauvinismus zu verstecken, der so offensichtlich dein zutiefst patriarchales Weltbild durchdringt. Was wir hier sehen ist die Angst des bedrohten Mannes, seine tausendjährige Herrschaft über die Frau zu verlieren, eine Angst, die nun ihre hässliche Fratze zeigt.

(pling – Text: ZIEHE FALSCHER SCHLUSSFOLGERUNGEN)

ANDREAS

Wenn diese Art von Haltung, die du hier zu Markte trägst, Widerhall in der Bevölkerung und bei Politikern findet, dann riskieren wir, dass alles, wofür Frauen das letzte Jahrhundert lang gekämpft haben, verloren geht. Wollt alle ihr schönen, begabten Frauen zurück an den Herd? Wollt ihr das? Hm, wollt ihr das? Nein, natürlich nicht!

LISA schlägt den Gong. ROMAN fällt auf die Knie. ANDREAS schlägt ihm auf den Rücken und macht einen Siegeschrei.

ROMAN

(zum Publikum) Es ist ja nicht nötig, immer SO aggressiv zu sein. Man kann das auch raffinierter machen.

ANDREAS

Was meinst du?

ROMAN

Ich meine bloß, es gibt ja auch viele gute, sachliche Argumente für Quoten. Man muss ja nicht so aggressiv vorgehen.

LISA

Welche Argumente? Du bist also für Quoten?

ROMAN

Ja! Oder...

LISA

Warum?

ROMAN

Du vielleicht nicht?

LISA

Jetzt hab ich dich gefragt.

ROMAN

Also, ja, bin ich.

LISA

Aber wieso?

ROMAN

Na ja, jetzt nicht so als Zwang.

LISA

Wenn es eine Quote ist, dann ist sie wohl per Definition ein Zwang. Würdest du nicht auch sagen, Andreas?

ANDREAS

Yep.

LISA

Oder wie würdest du eigentlich eine Quote definieren? Kann sein, wir reden nicht von dem Selben? Was ist mit Quotenflüchtling, wie verstehst du den Begriff?

ROMAN

Also...

LISA

Bist du Feminist?

ROMAN

Ähm... ja...

LISA

Aber wie definierst du Feminist?

ROMAN

Ähm...

LISA

(zum Publikum) Was ich hier gerade mache, ist eine Kombination von Kunstgriffen. *(pling – Text: VERSTECKE DEIN SPIEL)*

Ich verstecke mein Spiel, indem ich dafür Sorge, dass Roman nicht begreift, worauf ich hinaus will und

(pling – Text: VERWIRRE MIT FRAGEN)

verwirre mit Fragen, wo es einfach darum geht, einen Haufen Fragen zu stellen, damit er die Orientierung verliert.

ROMAN

(tut so als ob er dabei mitgemacht hat) Eben, ja.

LISA

Das sind ein paar wirklich geeignete Griffe, um den Gegner aufs Glatteis zu führen.

ROMAN

Sehr geeignete.

LISA

Die bringen wir Ihnen näher, wenn wir jetzt in die 3. Runde gehen.

Musik.

Sie wärmen auf. Quickstep.

LISA macht ein paar Körperfinten zu ROMAN. Er versucht es mit einem Lächeln zu nehmen.

3. RUNDE

Textanlage: 3. Runde

ROMAN geht vor zum Mikrofon.

ROMAN

Wie Lisa eben demonstriert hat, ist es gut zu wissen, wie man den Gegner aufs Glatteis führt. Manchmal steht man nämlich jemandem gegenüber, der jeden Angriff pariert. Das kann sehr gefährlich sein. Man wird erschöpft und hat am Ende keine Widerstandskraft mehr. Hier geht es darum, den Gegner in eine Falle zu locken, die er oder sie nicht vorhergesehen hat.

ANDREAS und LISA gehen in Position.

Ende der Musik.

LISA

Denkt ihr daran, weiter Verschärfungen gegenüber Flüchtlingen einzuführen?

ANDREAS

Das ist eine viel zu simple Frage.

LISA

Aber wenn in den nächsten Monaten mehr Flüchtlinge kommen, könnt ihr weitere Verschärfungen ausschließen?

ANDREAS

So einfach kann man das nicht sehen.

LISA

Kannst du oder kannst nicht weitere Verschärfungen ausschließen?

ANDREAS

Das hier ist sehr, sehr komplex. Man kann nicht so simpel antworten, wie du das darstellst.

(pling – Text: VERWIRRE MIT FRAGEN)

ROMAN

Wir haben es hier mit einem Gegner zu tun, der einfach nicht nachgeben will. Jetzt geht es in erster Linie darum, ihn zu verunsichern. Sehr geeignet dafür ist der Kunstgriff „Verwirre mit Fragen“.

LISA

Die Verschärfungen im Bereich der Flüchtlingspolitik, denen ihr eben zugestimmt habt, würdet ihr diese als sozialdemokratische Politik bezeichnen?

ANDREAS

Ich denke nicht, dass es eine Partei gibt, die das als ihre Politik bezeichnen möchte... LISA

Es ist also keine sozialdemokratische Politik?

ANDREAS

Ich stehe selbstverständlich zu dem, wofür wir gestimmt haben...

LISA

Es ist also keine sozialdemokratische Politik?

ANDREAS

...auch wenn es keine besonders sympathische...

LISA

Es ist also eine unsympathische Politik?

ANDREAS

Es ist ja niemals angenehm, Verschärfungen zu beschließen, die für so viele Menschen Bedeutung haben.

LISA

Es ist also weder angenehm, noch sympathisch, noch sozialdemokratisch?

ANDREAS

Also, ich will hier nicht dazu Stellung beziehen, ob das sozialdemokratisch ist oder nicht..

LISA

Nein, du nimmst zu nicht so wahnsinnig viel Stellung. Andreas Patton, du hast vorhin gesagt, versuche zu antworten –

ANDREAS

Ich bin eigentlich der Auffassung, dass ich deine Fragen beantworte.

LISA

Dieser Ansicht bin ich nicht.

ANDREAS

Doch, das tue ich, aber es ist ja wohl nicht so, dass du bestimmen kannst, was ich sage.

LISA

Nein, Andreas Patton, du bestimmst, was du sagst. Du hast schon früher gesagt, und du hast es vor zwei Minuten wiederholt, ‚es ist nicht angenehm‘ und ‚es ist nicht sympathisch‘. Also frage ich dich noch einmal, weil ich gerne deine Antwort hören will: Die Entscheidungen, die ihr derzeit trifft, sind die angenehm und sympathisch? Ist das eine angenehme und sympathische Politik?

ANDREAS

Darauf habe ich so gesehen geantwortet, in der Weise als...

LISA

Versuche noch einmal darauf zu antworten, so dass wir alle es verstehen können. ANDREAS

Ich denke, das Publikum hat es so gesehen begriffen.

LISA

Andreas Patton, versuche die Frage zu beantworten.

ANDREAS

Lisa, das ist, also ich finde eigentlich nicht, dass das in Ordnung ist, es so darzustellen, weil –

LISA

Nein, ok. Wir gehen weiter. Versuch –

ANDREAS

Nein, jetzt darf ich auch einmal –

LISA

Nein, nein... Wir gehen weiter zu einer anderen Frage –

ANDREAS

Doch, das werde ich jetzt aber.

LISA

Nein, das wirst du nicht, Andreas Patton. Wir gehen jetzt weiter zur Frage, wie weit –

ANDREAS

Doch, das werde ich.

LISA

Nein, wirst du nicht.

ANDREAS

Ähhh, doch. Werde ich.

LISA

Und worauf wirst du jetzt antworten?

ANDREAS

Ich antworte darauf, warum wir das tun, was wir tun. Und dass, wovon ich ausgehe, wenn du mich hierher einlädst, es kein Wettkampf ist, wer wen in die Knie zwingt, sondern dass du ein aufrichtiges Interesse daran hast herauszufinden, was eigentlich vor sich geht.

LISA

Weißt du, warum ich dich hierher einlade, Andreas Patton? Um Fragen zu stellen und Antworten darauf zu bekommen.

(pling – Text: VERSTECKE DEIN SPIEL)

ROMAN

Es ist uns nun gelungen, den Gegner mit unseren Fragen so weit vom Kurs abzubringen, dass wir uns in Richtung Falle bewegen können, in die wir ihn tappen lassen wollen. Hier ist es extrem wichtig, ihn nicht spüren zu lassen, worauf wir hinaus wollen. Mit anderen Worten, wir verstecken unser Spiel.

LISA

Dann lass mich etwas anderes fragen: Soll unsere Regierung immer die Flüchtlingskonvention einhalten?

ANDREAS

Ja, selbstverständlich.

LISA

Es gibt ja Politiker anderer Parteien die meinen, wir sollten uns ansehen, ob die Konvention nicht geändert werden sollte. Gehörst du auch zu jenen?

ANDREAS

Nein, ich bin natürlich für internationale Konventionen.

LISA

Und falls die Verschärfungen, die ihr eben beschlossen habt, gegen die Konvention verstoßen, so müssen sie geändert werden?

ANDREAS

Ja, völlig klar.

LISA

Aber denkst du, dass sie gegen die Konvention verstoßen?

ANDREAS

Das müssen die Juristen beurteilen.

LISA

Aber du wirst doch eine Vermutung haben, dass sie nicht dagegen verstoßen?

ANDREAS

Ja, ich muss darauf vertrauen, was ich von der jeweils sich im Amt befindenden Regierung zu wissen bekomme.

(pling – Text: VERSCHIEBE DIE REIHENFOLGE DER FRAGEN)

ROMAN

Beachten Sie, wie wir die Reihenfolge der Fragen verschieben. Wir sorgen dafür, sie in umgekehrter Reihenfolge zu stellen, damit der Gegner den Angriff nicht kommen sieht.

LISA

Ihr habt eben beschlossen, die Frist, wie lange man auf Familienzusammenführung warten muss, wenn man ‚befristeten Aufenthaltsstatus‘ besitzt, um drei Jahre zu verlängern. Ist das richtig?⁴

ANDREAS

Ja, das ist richtig.

LISA

Und das meinst du ist nicht unvereinbar mit der Konvention?

⁴ Hier kann ein im jeweiligen Land zweifelhafter Beschluss herangezogen werden.

ANDREAS

Nein, wie gesagt...

LISA

Als du selbst Justizminister warst, habt ihr die gleiche Frist auf wie lange verlängert?

ANDREAS

Ein Jahr.

LISA

Ein Jahr. Und dazu hast du geäußert „Wir sind damit an die Grenze der Konvention gegangen“. Warum hast du dich geirrt?

ROMAN

Der Gegner hat begriffen, er ist in eine Falle getappt. Aber zu spät.

LISA

Warum hast du dich geirrt, Andreas Patton?

ANDREAS

Ich bin nicht der Meinung, mich geirrt zu haben. Ich meine, man kann sagen, ich habe mich in Bezug darauf geäußert, wie das Justizministerium die damalige Regierung beraten hat. Auf dieser Grundlage habe ich mich geäußert.

LISA

Entschuldigung, aber das muss du näher erklären.

ANDREAS

Das habe ich, wie ich meine, getan.

(pling – Text: GIB DEM VERWEIGERER MEHRERE MÖGLICHKEITEN)

ROMAN

Wenn der Gegner ausweicht, kann man ihm zwei Alternativen bieten. Das nennen wir „Gib dem Verweigerer mehrere Möglichkeiten“.

LISA

Aber gilt nun das, was du damals gesagt hast, oder was du nun sagst?

ANDREAS

Das lässt sich auf diese Art nicht beantworten. Wir stehen heute in Europa in einer Situation, in der wir noch nie gewesen sind. Wir sehen, wie viele Länder um uns herum ähnliche Verschärfungen einführen...

LISA

Ja aber es muss doch entweder das Eine oder das Andere sein.

ANDREAS

Hör zu, es ist nicht angebracht, mich hierher zu bringen, wenn du mich nicht ausreden lässt...

(pling – Text: ZIEHE SELBST DIE SCHLUSSFOLGERUNG)

ROMAN

(zum Publikum) Und endlich können wir selbst die Schlussfolgerung ziehen.

LISA

Du willst also nicht antworten.

ANDREAS

Doch, das will ich.

LISA

Nein, das willst du nicht.

ANDREAS

Doch, ich will.

LISA

Andreas Patton will also nicht antworten.

LISA schlägt den Gong.

LISA

Wenn man einen Gegner hat, der nicht nachgeben will, gilt es also

(pling – Text: VERWIRRE MIT

FRAGEN) mit Fragen verwirren

(pling – Text: VERSTECKE DEIN SPIEL)

dein Spiel verstecken

(pling – Text: VERSCHIEBE DIE REIHENFOLGE DER

FRAGEN) die Reihenfolge der Fragen verschieben

(pling – Text: GIB DEM VERNEINER MEHRERE MÖGLICHKEITEN)

dem Verneiner mehrere Möglichkeiten geben und schließlich

(pling – Text: ZIEHE SELBST DIE SCHLUSSFOLGERUNG)

Selbst die Schlussfolgerung zu ziehen.

ROMAN

Die da war?

LISA

Die Schlussfolgerung war, er will nicht antworten.

ROMAN

Ach ja?

LISA

Ja, ich glaube das konnten alle hören.

ROMAN

Schon, aber haben sie das nicht von Anfang an gewusst?

LISA

Doch.

ROMAN

Also muss da ja wohl mehr als nur das gewesen sein?

LISA

Wovon redest du, Roman?

ROMAN

Haben wir nicht gesagt, du sollst ihn in eine Falle locken und irgendetwas zugeben lassen? Was hat er denn zugegeben?

LISA

Also es war doch ziemlich deutlich, er ist nicht glücklich damit, für den Vorschlag gestimmt zu haben!

ROMAN

Ja?

LIS

A

Ja.

ROMAN

Deutlicher als am Anfang? Wo er selbst gesagt hat, der Vorschlag ist weder sehr angenehm, noch sympathisch?

LISA

Ja, sicher. Oder...

ANDREAS

(leise) Lisa, ich glaube er...

ROMAN

Welche Zugeständnisse hast du erreicht? Was haben die Leute daraus gewonnen, was sie nicht schon vorher wussten?

LISA

Ähh...

ROMAN

Wird man im Grunde klüger durch diese Art von Verhör? Oder ist es in Wirklichkeit eher Unterhaltung?

LISA

Es kann vieles sein.

ROMAN

Oder eine Art von Sadismus?

LISA

Es kann vieles sein!

ROMAN

Sowohl Unterhaltung als auch Sadismus?

LISA

Nein, sowohl... ähm...

ROMAN

Ja, was ist es eigentlich? Was ist es? Ich glaube alle hier herinnen sind sehr neugierig zu hören, was du denkst.

LISA

Äh...

ROMAN

Wie Sie sehen können, ist das was ich gerade mache

(pling – Text: VERWIRRE MIT FRAGEN)

Mit Fragen verwirren. Und es zeigt, wie effektiv die Methode sein kann.

LISA

(tut so, als ob das die Absicht war) Sehr effektiv, ja.

ANDREAS

Aber es gibt noch raffiniertere Kunstgriffe. Die viele Jahre Training erfordern, um sie zu beherrschen. Wir demonstrieren nun eine Serie die wir ‚Die sieben Meistergriffe‘ nennen.

Musik.

Sie machen sich bereit. Slowmotion.

ROMAN macht ein paar Körperfinten zu LISA. Sie nimmt es mit einem Lächeln.

4. RUNDE

Textanlage: 4. Runde – Die sieben Meistergriffe